

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

III. Der Schwarzwald.

Das Gebürge, welches den Namen des Schwarzwaldes führt und von der nördlichen Grenze der Schweiz bis an die Enz bei Pforzheim herab behält, dort aber, unter andern Namen, weiter gegen Norden zieht, gehört in jeder Beziehung zu den merkwürdigsten Gegenden Deutschlands. Der Schwarzwald erhebt sich gegen Westen, oder den Rhein, wie ein Amphitheater, gegen Osten oder den Neckar in gleicher, allmählig anlaufender Ansteigung. Drei hohe Punkte erheben sich in dieser Bergkette, an welche die übrigen Höhenzüge sich anschließen, der Feldberg im Süden des Höllenspasses, der Mohratsberg, zwischen der Hölle und Kinzig, und der Kniebis im Norden der Kinzig. Die Wälder bestehen größtentheils aus Tannen, und haben ein düstres Ansehen. Das Gebirg ist reich an Mineralquellen, so wie an Bergwerken, in denen Eisen, Kupfer, Blei, Kobalt und Silber gewonnen werden. Dörfer sind selten. Die

Wohnungen liegen einzeln, sind von Holz, mit Stroh oder Schindeln bedeckt, und inwendig meist schwarz getäfelt. Da, wo der Boden nicht hinreicht, die geringen Bedürfnisse des Schwarzwälders zu befriedigen, hat der Kunstfleiß seinen Sitz. Es werden auf dem Schwarzwalde hölzerne Uhren, Tüffel, Schwachteln, Schaufeln, Latten, Schindeln, Strohhüte zc. verfertigt, und zum Theil bis nach Amerika ausgeführt.

Dieses Gebirg wird von einer Menge anmuthiger oder wilder und romantischer Thäler durchschnitten, und der Reisende kann, im Grunde, keine fortlaufende Route einhalten, er muß vielmehr, wenn er das Merkwürdige hier kennen lernen will, bald rechts, bald links, bald westlich, bald östlich seine Richtung nehmen.

1. Der Kniebis und das Kloster Allerheiligen.

Wer vom Murgthale aus einen weitem Theil des Schwarzwaldes — wenigstens das Knechtthal, das Schappacher Thal zc. besuchen will, der nimmt den Weg von Freudenstadt über den Kniebis. Es ist hier ein Zollhaus, welches ehemals ein Kloster war, und ohngefähr eine halbe Stunde davon stehen einige Bauernhäuser. Die Aussicht ist höchst lohnend. —

Von der Alexander-Schanze, welche den ganzen Raum der obersten Fläche des Kniebis einnimmt, kann man links nach Griesbach, Peters-